

AUSGABE

1

Grünzeug

MAGAZIN DER GRÜNEN KÖNIGSWINTER

Am
14.09.
GRÜN
wählen

WIR HABEN VIELE IDEEN

FÜR EIN LEBENSWERTES KÖNIGSWINTER

gruene-koenigswinter.de

INHALT

SEITE 3

Wir sind noch nicht fertig

Viele Ideen, große Herausforderungen. Wie haben die GRÜNEN das angepackt in Königswinter?

SEITE 6

Worum es geht: Neues Wohnen in Königswinter

Beliebter Wohnort Königswinter: Wie stillen wir den Bedarf an mehr Wohnraum?

SEITE 8

Unser Wahlprogramm

Hier zeigen wir, was noch zu tun bleibt für ein lebenswertes Königswinter. Und das gilt es umzusetzen!

SEITE 10

Gemeinsam gestalten

Bürgerbeteiligung ist mehr als Wählen! Wie kann die Bürgerschaft ihre Interessen in politische Entscheidungsprozesse einbringen? Neue Leitlinien zeigen das.

SEITE 11

Sozialer Verantwortung gestellt

Wie wurde Familien und Senioren geholfen? "

SEITE 12

Verkehrswende betrifft uns alle

Wie können wir Gestaltungsspielräume so nutzen, dass alle Verkehrsteilnehmer berücksichtigt werden?

SEITE 14

„Nicht verwalten, sondern unsere Stadt für die Menschen zukunftsfähig gestalten.“

Lutz Wagner, der gemeinsame Bürgermeister-Kandidat der Koalition, spricht über Erreichtes und seine Pläne.

SEITE 15

Vorreiterkonzept Klimaschutz

Von null auf hundert in 10 Jahren: Königswinters Weg in die Klimaneutralität.

SEITE 16

Unsere Kandidierenden und ihre Wahlbezirke

Menschen, die sich bei den GRÜNEN für Königswinter engagieren.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Klaus Ruppert, Nonnenstrombergweg 11, 53639 Königswinter
Redaktion: Birgit Hensel • Autoren: Birgit Hensel, Thomas Koppe, Dr. Wolf Mende, Dr. Elise Radtke, Christoph Rüter, Klaus Ruppert
Fotos: S.1 zamuruev/Adobe Stock, S.2 freepik/freepik.com, S.3 Thorsten Krämer, S.4 rizkan/Adobe Stock, Christian Schwier/Adobe Stock, S.5 Frank Homann, freepik/freepik.com, S.6 amixstudio/Freepik, S.7 vectorjuice/freepik.com, S.8 mpix-foto/Adobe Stock, vectorjuice/freepik.com, S.10 Joerch/Adobe Stock, S.11 Deminos/Adobe Stock, S.12 Klaus Ruppert, S.13 vectorjuice/freepik.com, S.14 Annkristin Beier, S.16 Thorsten Krämer • Editorial Design & Satz: Karsten Hufschlag, www.lichterloh-design.de • Produktion: Siebengebirgsdruck Bad Honnef, Druck auf 100% Altpapier mit blauem Umweltengel (115 g/m²) • Kontakt: info@gruene-koenigswinter.de, www.gruene-koenigswinter.de, [gruenekoewi](https://www.instagram.com/gruenekoewi) (Instagram), [gruenekoewi](https://www.facebook.com/gruenekoewi) (Facebook)

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND KÖNIGSWINTER



Zur
Website:
www.gruene-koenigswinter.de





BEREIT FÜR DIE ZUKUNFT

WIR SIND NOCH NICHT FERTIG

Als wir 2020 wieder mit einer grünen Ratsfraktion in den Stadtrat von Königswinter einzogen, hatten wir mindestens genauso viele Ideen, wie es verschleppte oder liegen gebliebene Herausforderungen in unserer Heimatstadt zu meistern gab. Wir sind mit konkreten Vorhaben für einen modernen, ökologischen und sozialen Umbau unserer Stadt angetreten. Nach über 50 Jahren strukturkonservativer Politik war dies auch dringend geboten. Anstatt kurzfristige Scheinlösungen zu suchen, haben wir uns mit den Ursachen der Probleme befasst und uns daher auch an zukunftsorientierte Großprojekte gewagt. Die Koalition mit SPD und KÖWI ermöglichte es, große Entscheidungen zu treffen und Herausforderungen anzugehen. Wir wollten verändern.

➤ **Mobilität umdenken**

Ein Beispiel ist die Mobilitätswende. Unsere Stadt liegt größtenteils in geschützter Natur. Grundsätzlich ist dies ein Pluspunkt für unsere Umwelt und damit auch für uns Menschen.



Rheinradweg: Erster Abschnitt ist fertig

Allerdings sind selbst die für neue und ökologisch sinnvolle Radwege nötigen Flächenversiegelungen schwierig mit dem Naturschutz unter einen Hut zu bringen.

Die Topologie der vielen Königswinterer Ortsteile, verbunden fast ausschließlich durch Landesstraßen außerhalb unserer lokalen Zuständigkeit, ist eine zusätzliche Herausforderung. Die lange gewünschte Radverbindung zwischen Berg- und Talbereich war insbesondere deshalb noch nicht umsetzbar, obwohl die Absicht seit langem besteht. Bei anderen Projekten wie dem Rheinradweg oder neuen Fahrradabstellanlagen konnten sichtbare Fortschritte erzielt werden. Gerade bei den Mobilitäts-Großprojekten ist mehr Anstrengung nötig. Die bisherigen Erfolge weisen aber den richtigen Weg und machen Mut, dass die Mobilitätswende gelingt.

➤ **Umwelt- und Klimaschutz als zentrale Aufgabe**

Beim Klimaschutz und dem Ausbau erneuerbarer Energie wurde viel erreicht. Im Jahr 2021 haben wir umfangreiche Beschlüsse gefasst, damit Königswinter bis 2035 klimaneutral wird. Nicht zuletzt der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine und die damit drohende Energieknappheit haben gezeigt, dass unsere Zielsetzung der Nachhaltigkeit richtig ist.

Durch das schon im dritten Jahr laufende Klimaschutzförderprogramm werden die Bürgerinnen und Bürger auf diesem Weg mitgenommen, u.a. durch Förderung von Steckersolargeräten, die als wichtiger Baustein für lokale Energieversorgung dienen.



Erneuerbare Energie ist im Kommen

Die geplante Windvorrangfläche auf der Kasseler Heide würde durch den Bau von Windrädern mehr Energie lokal erzeugen und soll durch eine Beteiligungsgesellschaft auch Bürgerinnen und Bürger gewinnbringend einbinden. Zudem fordern wir den Eigenbetrieb weiterer Photovoltaikflächen auf allen städtischen Gebäuden. Energieeinsparungen, wie die durch die bestehende Nachtabschaltung der Straßenbeleuchtung, verringern auf der anderen Seite den Primärenergiebedarf und schützen zudem die Insekten als wichtigen Garanten für die Artenvielfalt in Flora und Fauna. Das ist ein wesentlicher Nachhaltigkeitfaktor, wie auch das Verbot von sogenannten Schottergärten, die Flora und Fauna ebenso schädigen, wie sie durch Flächenversiegelung zur unnötigen Aufheizung im innerstädtischen Bereich führen.

Generell ist die Verhinderung weiterer Flächenversiegelung ein wichtiges Ziel für uns GRÜNE. Prominentestes Beispiel ist der Sumpfweg in Dollendorf, eine Retentionsfläche zum Schutz vor Überschwemmungen am Rhein. Die 2021 gestartete Initiative zur Aufhebung des Bebauungsplans konnte gegen alle rechtlichen Mittel eines Bauinvestors und gegen die konservativen Bedenkenträger im Sommer 2025 erfolgreich zum Abschluss gebracht werden und verhindert nun eine Bebauung an dieser Stelle. Nicht zuletzt haben wir mit dem Beschluss des Klimaschutz-Vorreiterkonzeptes im Mai 2025 nun auch einen konkreten Maßnahmenkatalog auf dem Tisch, der uns für die nächsten Jahre sowohl die konkreten Handlungsoptionen aufzeigt als auch die Wirkung dieser Maßnahmen belegt. Wir werden uns an diesem starken Konzept orientieren und Schritt für Schritt gehen, um die Klimaneutralität in Königswinter bis 2035 zu erreichen.

➤ **Verantwortung für die Schwächsten übernehmen**

Wir setzen uns konsequent für Kinder und Jugendliche ein. Die Pandemie hat tiefe Furchen hinterlassen, und es bedarf stetiger Anstrengung, der nächsten Generation eine Perspektive zu geben. Das beginnt bereits bei den Betreuungsplätzen in Kita und OGS. Der Rechtsanspruch auf einen Platz reicht nicht, es braucht Qualitätsstandards und muss bezahlbar bleiben. Durch die weitere Entlastung unterer Einkommensgruppen bei den Elternbeiträgen wurden wir dieser Aufgabe gerecht, trotz knapper kommunaler Finanzmittel. Auch die konkrete Beteiligung der jungen Zielgruppe bei Entscheidungen wie dem Spielplatzbau ist inzwischen durch eine Initiative neuer Bürgerbeteiligung etabliert. Größeren Anstrengungsbedarf sehen wir noch in der Aufgabe als Schulträger. Wir müssen wieder mehr investieren, um den Sanierungsstau in den Schulen zu beseitigen, die Ausstattung zu verbessern und Digitalisierung als zusätzliche Chance verstehen.



Sicheres und gesundes Umfeld für Kinder

➤ **Investitionsstau abbauen heißt Zukunft gestalten**

Seit der kommunalen Gebietsreform 1969 arbeitet die Stadtverwaltung in Königswinter in alten Rathausgebäuden in der Altstadt, in Thomasberg und Oberpleis. Diese Gebäude sind veraltet und bieten zu wenig Platz für unsere Verwaltung.

Die Situation der Verwaltungsgebäude beschäftigt die Politik ergebnislos seit über 20 Jahren. Mit unseren Koalitionspartnern haben wir die Entscheidung vorangetrieben, ein neues, zentrales Verwaltungsgebäude in Oberpleis errichten zu lassen. Die Verwaltung wird so ein attraktiver Arbeitgeber und begegnet dem Fachkräftemangel. Dies wird auch zu einem besseren Service für die Bürgerinnen und Bürger führen.



Badespass im Lemmerzbad ab 2027

Auch das Lemmerz-Freibad wurde durch versäumte Investitionen in den letzten Jahrzehnten massiv geschädigt. Jetzt kann es endlich mit modernster Technik und nachhaltig saniert werden. Ab der Badesaison 2027 soll es in neuem Glanz erstrahlen und zahlreiche Badegäste anlocken.

Weitere strukturelle Veränderungen für Investoren und Projektentwickler wurden mit dem 2021 überarbeiteten Baulandmodell festgeschrieben. Mit KfW 40-Standard, einer Photovoltaikpflicht und modernen Heizsystemen konnten nicht nur weitreichende Anteile für den Klimaschutz eingearbeitet werden, sondern auch ein fester Anteil sozial geförderter Wohnungsbau. Projekte von Investoren mit mehr als 20 Wohneinheiten haben nun 30% geförderten Wohnraum bereitzustellen. Damit soll Wohnen in Königswinter bezahlbar bleiben. Zudem werden Planungskosten nun vom Investor übernommen und entlasten den städtischen Haushalt. Erste Bauprojekte nach diesem Konzept sind fertig gestellt oder aktuell in Umsetzung.

Finanzielle Handlungsfähigkeit sichern

Unser städtischer Haushalt setzt enge Grenzen für die Handlungsfähigkeit. In den letzten Jahren gestiegene Ausgaben, wie zwölf Mio. Euro Pandemiekosten oder zusätzliche Aufgaben für die Kommunen, stellen uns vor finanzielle Herausforderungen. So entstand 2024 in Königswinter eine Finanzierungslücke bei der Kinderbetreuung, da das Land NRW das Konnexitätsprinzip („wer die Musik bestellt, muss sie auch bezahlen“) verletzte. Der Gemeinde stehen zur Finanzierung ihrer Aufgaben hauptsächlich die Grundsteuer und die Gewerbesteuer zur Verfügung. Andere Einnahmequellen, wie die Schlüsselzuweisungen des Landes oder Anteile an der Einkommenssteuer, sind schwer vorhersehbar. Die Wirtschaftskrise hat zudem Auswirkungen auf die erwarteten Einnahmen. Steuererleichterun-

gen des Bundes haben oft Einfluss auf die Finanzen unserer Stadt. Durch die vorausschauende Haushaltspolitik der letzten fünf Jahre und die nötige Erhöhung der Grundsteuer B um 23% im Jahr 2022 konnten wir rechtzeitig gegensteuern. Dadurch waren keine Steuererhöhungen wie bei den Nachbarkommunen 2024 erforderlich, und die Grundsteuer blieb stabil. Königswinter hat im Vergleich zu allen anderen Kommunen im Rhein-Sieg-Kreis die niedrigste Steuerlast.

Wir sind 2020 angetreten, den städtischen Haushalt mittelfristig strukturell auszugleichen. Dafür gehen wir nicht in die Substanz, also an das Eigenkapital der Stadt. In den vergangenen fünf Jahren ist es uns gelungen, den Haushalt zu stabilisieren.



Gesicherte Finanzen für erfolgreiche Politik

Und damit unterscheiden wir uns von der Haushaltspolitik der Vorgänger, die zwischen 2010 und 2020 rund 30 Mio.€ des städtischen Eigenkapitals vernichtete. Ein Fehler, der die Handlungsfähigkeit kommunaler Selbstverwaltung gefährdet. Ein drohendes Haushaltssicherungskonzept würde auf Jahre hinaus einen Sparzwang bedeuten und freiwillig bezahlte Leistungen wie die Musikschule, unsere lieb gewonnene Kulturförderung oder schlimmstenfalls auch den bezuschussten Betrieb unserer modernen Bäder gefährden.

Diese Großprojekte zeigen, dass nachhaltige Politik langfristig angelegt sein muss, um strukturelle Probleme zu lösen. Gern setzen wir auch weiterhin unsere Arbeit fort. Wir haben noch Ideen und stellen uns auch weiterhin den Herausforderungen. ■

WORUM ES GEHT

NEUES WOHNEN

IN KÖNIGSWINTER



Durch die grüne Umgebung, die Nähe zu Bonn und Köln und die gute Verkehrsanbindung ist Königswinter ein beliebter Wohnort. Gewohnt wird hier heute weit überwiegend in Ein- und Zweifamilienhäusern. Doch wir stehen vor Herausforderungen: Bezahlbarer Wohnraum und Baugrundstücke werden knapp, die Baukosten klettern, altersgerechte Wohnungen fehlen, und der Altersdurchschnitt liegt bereits höher als in Bonn und dem Rest von NRW. Als GRÜNE haben wir konkrete Ideen entwickelt, wie wir diese Situation gemeinsam verbessern können.

➤ **Bezahlbare Mieten in Neubauten**

Die wirtschaftliche Stärke der Region Bonn/Köln zieht Menschen in die Region, treibt aber auch die Mieten nach oben. Besonders Familien mit normalem Einkommen spüren das: Sie haben keinen Anspruch auf Sozialwohnungen, können sich aber die hohen Marktmieten kaum leisten.

Die Grünen wollen öffentliche Wohnungsbaugesellschaften wie die WWG in Königswinter und die GWG im Kreis stärken. Durch mehr Eigenkapital können diese mehr preisgedämpfte Wohnungen anbieten und so den Wohnungsmarkt beeinflussen. Wir unterstützen auch die Gründung von Wohnungsbaugenossenschaften, die das gleiche Ziel verfolgen.

➤ **Neue Wohngebiete klug entwickeln**

Königswinter soll besonders für junge Menschen und Familien attraktiv bleiben. Sie sind ein Gewinn für die Stadt! Dafür brauchen wir ausreichend Wohnraum. Gegen den schrumpfenden Wohnungsbestand setzen wir auf die maßvollen Entwicklung von Neubaugebieten, die sich gut in unsere größeren Ortsteile einfügen. Gleichzeitig soll das Angebot an altersgerechten Wohnungen vergrößert werden, soweit durch städtische Vorgaben erreichbar.

Diese neuen Wohngebiete sollen nicht nur attraktiven Wohnraum bieten, sondern auch die Möglichkeit, Klimaschutzanforderungen von Beginn an in die Planung zu integrieren und neue Nachbarschaften zu schaffen.

➤ **Neues Wohnen in Wohnprojekten**

Gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnprojekte, die sich in kleinen Genossenschaften oder Vereinen organisieren, liegen in Deutschland im Trend, finden aber in Königswinter noch zu wenig Beachtung. Hier fordern wir, dass die Stadt aktiv auf Wohnprojekte zugehen soll und bei der Planung neuer Siedlungen zur Vorgabe macht, Flächen für diese Projekte zu reservieren.

➤ **Bestand besser nutzen: „Neues aus Altem“**

Fast die Hälfte der Gebäude in Königswinter ist über 40 Jahre alt. Sie werden bereits modernisiert, wodurch aber keine neuen Wohnungen entstehen. Die GRÜNEN streben an, Anbauten und Aufstockungen von Mehrfamilienhäusern zu fördern, um die Anzahl der Wohnungen im Bestand zu erhöhen. Dies soll dazu beitragen, die Siedlungsflächen effizienter zu nutzen. Die Baubehörde soll diesen Weg aktiv unterstützen und dafür ihren Ermessensspielraum nutzen.



➤ **Neue Wohnung durch Tauschen**

Während viele ältere, alleinlebende Menschen in zu großen Wohnungen leben, suchen Familien dringend nach mehr Platz. Eine Wohnungstauschbörse ist hier eine praktische Lösung, am besten gemeinsam mit Nachbarstädten. Sie bringt Menschen zusammen, die tauschen möchten. Wir, die GRÜNEN in Königswinter, werfen einen ganzheitlichen Blick auf den Wohnungsmarkt. Wir setzen sowohl auf den Neubau als auch auf die Bestandsentwicklung, um den vielfältigen Bedürfnissen gerecht zu werden. ■



Unsere Programm ist eine Einladung an alle, die unsere Stadt mitgestalten wollen. Für ein Königswinter, das nicht verwaltet, sondern gestaltet wird: klimafreundlich, sozial gerecht und wirtschaftlich klug. Gemeinsam schaffen wir eine demokratische, solidarische und lebenswerte Zukunft – für heute und morgen.

➤ **Klimaneutrales Königswinter – Nachhaltigkeit als Leitprinzip**

Eine nachhaltige, bezahlbare und unabhängige Energieversorgung ist die Basis für eine klimaneutrale Stadt. Unser Ziel: Bis 2035 soll jeder Haushalt in Königswinter von klimaneutralem Strom und nachhaltiger Wärme profitieren – zu fairen und stabilen Preisen.

➤ **Nachhaltigkeit im Alltag erleichtern – Bürger:innen befähigen**

Nachhaltiges Leben muss einfach und attraktiv zu gestalten sein. Königswinter soll es seinen Bürger:innen ermöglichen, mit geringem Aufwand umweltfreundlich zu handeln. Dazu gehört die

Förderung von Ressourcenschonung, Energieeinsparung und innovativen Lösungen, die Müll vermeiden und Sicherheit im öffentlichen Raum verbessern.

➤ **Zukunftsfähiges Königswinter – Innovative Wirtschaft und lebendiger Tourismus**

Unser Ziel ist es, Königswinter als Standort für nachhaltige Unternehmen, zukunftsorientierten Tourismus und regionale Produzent:innen zu stärken.

➤ **Fortschrittliches Königswinter – Moderne Mobilität für alle**

In Königswinter sollen alle Menschen – unabhängig von Alter, körperlichen Einschränkungen oder Wohnort – sicher, barrierefrei und umweltfreundlich unterwegs sein können. Dazu gehört eine gerechtere Aufteilung des Verkehrsraums, die konsequente Verbesserung der Infrastruktur für den Fuß- und Radverkehr sowie ein attraktiver, gut vernetzter öffentlicher Nahverkehr.



UNSER

WAHLPROGRAMM

Zum
vollständigen
Wahlprogramm:
[wahlprogramm.gruene-
koenigswinter.de](http://wahlprogramm.gruene-koenigswinter.de)



Chancengerechtes Königswinter – Beste Bildung von Anfang an

Ob frühkindliche und schulische Bildung und Betreuung oder offene Jugendarbeit: Wir GRÜNE setzen uns für eine gerechte, vielfältige und zukunftsorientierte Bildungslandschaft ein, die Teilhabe ermöglicht und Perspektiven eröffnet - unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Wohnort.

Schule, Ausbildung und Studium – Zukunftschancen sichern

Eine starke Bildungslandschaft sichert Chancengleichheit und eröffnet Zukunftsperspektiven. In Königswinter wollen wir die Schulen modernisieren, den Übergang in Ausbildung und Studium erleichtern und Kindern und Jugendlichen echte Teilhabe und Orientierung bieten – unabhängig von sozialer Herkunft.

Vielfältiges Königswinter – Soziales Miteinander für alle Generationen

Königswinter soll ein Ort sein, an dem sich Menschen aller Generationen, Hintergründe und Lebensrealitäten willkommen, sicher und erwünscht fühlen. Dafür braucht es gut ausgebaute Freizeit- und Begegnungsorte, eine aktive Förderung des Ehrenamts und gezielte Maßnahmen zur sozialen Teilhabe.

Effizientes Königswinter – Digitale Verwaltung und nachhaltige Finanzen

Königswinter soll eine Verwaltung bieten, die effizient arbeitet, transparent informiert und aktiv den Austausch mit den Bürger:innen sucht. Gleichzeitig muss der Haushalt nachhaltig und sozial gerecht aufgestellt sein, um langfristig Investitionen in Lebensqualität, Infrastruktur und soziale Gerechtigkeit zu ermöglichen.

Attraktives Königswinter – Lebenswerte Stadtentwicklung

Ziel ist es, Wohnraum zu schaffen, ohne wertvolle Flächen unnötig zu versiegeln, und gleichzeitig die Altstadt als lebendiges Zentrum wiederzubeleben.

Demokratisches Königswinter – Mitgestalten und Mitentscheiden

Eine lebendige Demokratie lebt vom Dialog und der aktiven Beteiligung der Bürger:innen. Dafür müssen Informationswege verbessert, neue Beteiligungsformate geschaffen und bestehende Gremien gestärkt werden. ■



GEMEINSAM GESTALTEN

LEITLINIEN FÜR BÜRGERBETEILIGUNG

Ein großer Schritt für mehr Transparenz, Teilhabe und demokratische Kultur: Königswinter hat erstmals verbindliche Leitlinien für Bürgerbeteiligung beschlossen. Für uns GRÜNE ist das ein echter Meilenstein, für den wir uns von Anfang an stark engagiert haben. Denn Mitbestimmung lebt vom Mitmachen – und Mitmachen braucht klare, verlässliche Regeln. Die neuen Leitlinien schaffen einen Rahmen, der es Bürgerinnen und Bürgern erleichtert, sich frühzeitig und wirkungsvoll in politische Entscheidungen einzubringen – ob bei Fragen der Stadtentwicklung, Umweltprojekten oder Verkehrsplanung. Beteiligung soll künftig nicht mehr Ausnahme sein, sondern zur Regel werden, und geht weit über das gesetzlich vorgeschriebene Maß hinaus.

Gemeinsam auf den Weg gebracht von Bürgerschaft, Politik und Verwaltung

Hervorzuheben ist, dass die Leitlinien nicht von oben beschlossen, sondern gemeinsam erarbeitet wurden. In einer eigens eingerichteten Lenkungsgruppe saßen neun ausgeloste Bürger:innen, Mitglieder aller Ratsfraktionen sowie Mitarbeitende der Verwaltung. Auch wir GRÜNEN haben uns in

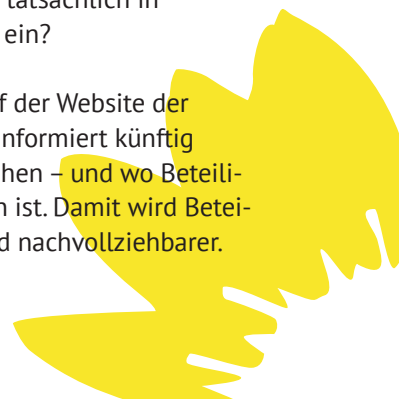
dieser Gruppe für inklusive, transparente Beteiligungsformen stark gemacht. Über ein Jahr lang erarbeitete die Gruppe in insgesamt acht öffentlichen Sitzungen Leitlinien – moderiert durch die Stabsstelle für Bürgerbeteiligung der Stadt.

Warum Leitlinien wichtig sind

Viele Menschen möchten sich in politische Prozesse einbringen – doch oft ist unklar, wann, wie und wo das möglich ist. Die Leitlinien bringen hier Struktur und Klarheit. Sie beantworten grundlegende Fragen:

- Welche Beteiligungsformate gibt es?
- Wer entscheidet über ihre Anwendung?
- Wie werden Beteiligungsverfahren moderiert und dokumentiert?
- Wie fließen die Ergebnisse tatsächlich in politische Entscheidungen ein?

Die neue Vorhabenliste, die auf der Website der Stadt öffentlich einsehbar ist, informiert künftig darüber, welche Projekte anstehen – und wo Beteiligung möglich oder vorgesehen ist. Damit wird Beteiligung planbarer, gerechter und nachvollziehbarer.



Verbindlichkeit statt Symbolpolitik

Uns GRÜNEN war besonders wichtig, dass Beteiligung nicht zu einem Feigenblatt verkommt. Es reicht nicht, Menschen symbolisch einzuladen – es braucht echte Dialogräume. Die Leitlinien sehen daher mehrere Stufen der Beteiligung vor: von Information über Konsultation bis hin zur aktiven Mitgestaltung. In jedem Fall soll Beteiligung frühzeitig, transparent und auf Augenhöhe erfolgen. Ein echter Fortschritt ist das Initiativrecht für Bürgerinnen und Bürger: Wer ein auf der Vorhabenliste stehendes Thema für beteiligungswürdig hält, kann dies selbst vorschlagen. Auch bislang unterrepräsentierte Gruppen, wie Jugendliche, sollen künftig gezielter einbezogen werden – mit Formaten, die für diese Personengruppe geeignet sind.

Qualität sichern, Prozesse weiterentwickeln

Gute Beteiligung ist mehr als ein Event – sie ist ein lernender Prozess. Deshalb war uns GRÜNEN wichtig, dass die Leitlinien nicht nur Standards setzen, sondern auch ihre eigene Weiterentwicklung ermöglichen. Die Umsetzung wird durch einen Beteiligungsbeirat begleitet, in dem erneut Verwaltung, Politik und Bürgerschaft vertreten sind. Der Beirat wertet Rückmeldungen aus, identifiziert Verbesserungspotenzial und begleitet die Weiterentwicklung der städtischen Beteiligungskultur.

Ein Anfang – kein Endpunkt

Mit dem Ratsbeschluss wurde ein starkes Fundament gelegt. Aber klar ist auch: Die Leitlinien sind kein Schlusspunkt, sondern der Auftakt für eine neue Praxis des Miteinanders. In der nun beginnenden Pilotphase wird sich zeigen, wie gut die neuen Strukturen greifen – und wo nachjustiert werden muss. Wir GRÜNE werden diesen Prozess weiterhin konstruktiv begleiten. Für uns bleibt Bürgerbeteiligung ein Herzensanliegen – nicht nur im Wahlkampf, sondern in unserer täglichen politischen Arbeit. Königswinter soll eine Stadt sein, in der man mitreden und mitgestalten kann. Wir GRÜNE stehen dafür – mit Herz, Haltung und langem Atem. ■

SOZIALER VERANTWORTUNG GESTELLT

Die vergangene Ratsperiode war geprägt durch soziale Herausforderungen für die Bürgerinnen und Bürger in Königswinter. Insbesondere die allgemeinen Preissteigerungen infolge von Pandemie und Inflation führten zu erheblichen finanziellen Belastungen für Familien.

Mit der Neugestaltung der Elternbeiträge für die Kita- und OGS-Unterbringung ab Sommer 2024 wurde eine sozial ausgewogene Lösung gefunden: weitere Beitragsstufen für Familien mit einem Jahreseinkommen ab 120.000€ wurden eingeführt, wodurch Geringverdienende mit bis zu einem Jahreseinkommen von 36.800€ von Beiträgen für die Kinderbetreuung befreit werden konnten. Zudem wurde damit eine deutliche allgemeine Beitragserhöhung aufgrund gestiegener Betreuungskosten vermieden.



In den Schulen unserer Stadt arbeiten dank Neustruktur und Ausweitung der Sekretariate nun täglich Mitarbeitende vor Ort und sind insbesondere in den Morgenstunden für die Eltern ansprechbar. Und die Lehrkräfte konnten so von zusätzlichen Verwaltungsaufgaben entlastet werden.

Dem demografischen Wandel und der wachsenden Anzahl älterer Menschen in Königswinter wurde mit der Einrichtung einer neuen Seniorenvertretung Rechnung getragen. Die direkte Einbindung in politische Entscheidungsprozesse ermöglicht es, die Interessen der Seniorinnen und Senioren bestmöglich zu vertreten. Ergänzend wurde in der Stadtverwaltung eine neue Stelle für aufsuchende Seniorenberatung geschaffen, um Unterstützungsangebote direkt vor Ort bereitzustellen. So können Hilfestellungen für unsere älteren Mitmenschen ohne zusätzliche Behördengänge angeboten werden. ■



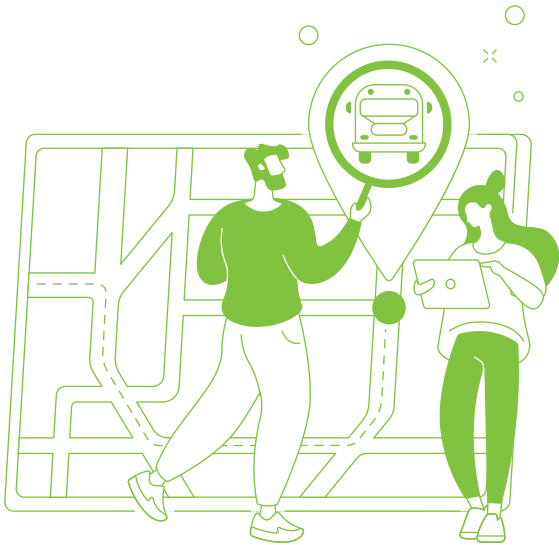
MACHT KÖNIGSWINTER RUHIGER UND SICHERER

VERKEHRSWENDE

BETRIFFT UNS ALLE

Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen. Gut, dass sich Staat und Kommunen um die Verkehrsinfrastruktur kümmern und sie zur Daseinsvorsorge gezählt wird. Aber haben wir auch ein Recht darauf, immer möglichst schnell und möglichst günstig von A nach B zu gelangen?

Wir müssen anerkennen: **Mobilität ist mit Kosten, Risiken und Nebenwirkungen verbunden. Das Anlegen von Verkehrswegen führt zu Flächenverbrauch und Bodenverdichtung, das Fahren mit motorisierten Fahrzeugen verbraucht Energie und ist mit Emissionen von Lärm, Feinstaub und Abgasen verbunden. Und immer noch kommt es zu erheblichen Personen- und Sachschäden, trotz vieler Bemühungen um mehr Sicherheit.**



Andererseits wissen wir, dass die Entscheidungsmöglichkeiten der Einzelnen sehr begrenzt sind. Viele sind auf die tägliche Nutzung von Autos angewiesen. Und der Wunsch, flott und preisgünstig irgendwohin zu kommen, ist oft kein frei gewähltes Vergnügen, sondern Ergebnis gesellschaftlicher Realität. Das Bedürfnis nach möglichst freier Entfaltung unserer Beweglichkeit ist also nichts grundsätzlich Böses, das einzudämmen wäre. Aber wir müssen uns klar machen, dass es einen gesellschaftlichen Preis kostet und mit anderen Belangen in Widerstreit gerät. Wenn auch Wünsche nach Ruhe, Schutz der Umwelt und vor allem nach Sicherheit für schwächere Verkehrsteilnehmende etwas gelten, ergeben sich daraus notgedrungen auch Einschränkungen für die Stärkeren.

An viele solcher Beschränkungen sind alle seit langem gewöhnt, sie werden als selbstverständlich empfunden und in der Regel nicht beklagt: Zum Beispiel, dass man an Fußgängerüberwegen anhalten muss, wenn jemand die Straße queren will. Oder Fahrverbote in Fußgängerzonen, die bei ihrer Einführung oft Empörung auslösten, heute aber als akzeptiert gelten. Schwierig wird es aber immer, wenn alte Gewohnheiten infrage gestellt werden.

Zwischen „freier Fahrt“ und Beschränkungen aus Rücksicht auf andere Belange muss immer wieder neu abgewogen werden, denn Rahmenbedingungen

ändern sich. Die Verfügbarkeit motorisierter Fahrzeuge ist ständig gewachsen, der Verkehr wird immer dichter. Der Deutsche Bundestag hat deshalb zuletzt viele Verkehrs-Vorschriften geändert. Über Jahrzehnte waren „Leichtigkeit und Sicherheit des Verkehrs“ (oft missverstanden als „... des Autoverkehrs“) die allein entscheidenden Maßstäbe aller verkehrlichen Maßnahmen. Jetzt gelten weitere Kriterien: Der Schutz der Gesundheit und der Umwelt, der Klimaschutz und die städtebauliche Entwicklung können Einschränkungen begründen..

Was heißt das für Königswinter?

Für die konkrete Entwicklung vor Ort sollten die neu geschaffenen Gestaltungsspielräume kreativ genutzt werden. Wir wollen z. B. nicht länger hinnehmen, dass immer zuerst die Fahrbahnbreiten für Autos gesichert werden, und für die schwächeren Verkehrsteilnehmer dann eben bleibt, was noch übrig ist. Es geht aber nicht darum, bestehende Ungleichgewichte einfach umzukehren, denn das wäre ein Bärendienst für das Gemeinwohl. Wir GRÜNE wollen uns dafür einsetzen, dass mögliche Maßnahmen sorgfältig abgewogen werden. Es kommt auf ein faires Miteinander im Verkehr an, auf eine gerechte Verteilung des verfügbaren Raumes.

Beispiel: An der Dollendorfer Straße im Zentrum von Oberpleis ist ein Bürgersteig gerade mal 97 cm breit, also völlig unzureichend für Rollstühle und Kinderwagen. Könnte man da von der Fahrbahn daneben etwas wegnehmen? Antwort: Naja, so einfach ist es nicht. Die Fahrbahnbreite steht nicht zur Disposition, denn der Platz wird von den dort verkehrenden Linienbussen gebraucht. Aber jenseits der Fahrbahn bleiben noch 4,25 m bis zur Hauswand. Dort befinden sich derzeit ein Bürgersteig mit 2,27 m und Parkplätze mit 1,98 m Breite. Fazit: Es sollte geprüft werden, ob die Parkplätze dort verzichtbar sind. Da sich in unmittelbarer Nähe eine bisher wenig genutzte Tiefgarage befindet, ist das wohl zu bejahen. Wir sehen deshalb hier eine gute Chance, die bisher bestehende Benachteiligung auf dem Bürgersteig zu beenden.

Wahrscheinlich gibt es im Stadtgebiet viele Stellen, an denen die bestehende Aufteilung hinterfragt werden kann. Wir hoffen darauf, dass viele Menschen mitdenken und entsprechende Hinweise geben. Nicht jeder Vorschlag in diesem Sinne wird sich am Ende umsetzen lassen. Aber nur wer bereit ist, seine Vorstellungen überhaupt zu äußern, hat eine Chance auf Verwirklichung. ■

UNSER BÜRGERMEISTERKANDIDAT

LUTZ WAGNER

IM INTERVIEW



? Warum möchtest Du 2025 erneut für das Amt des Bürgermeisters der Stadt Königswinter kandidieren?

Wir sind 2020 angetreten, um nach 50 Jahren CDU-Mehrheit einen politischen Wechsel in unserer Stadt herbeizuführen. Das ist uns gelungen. Mit einem Politikwechsel verbinde ich das Ziel, die Zukunft unserer Heimatstadt familienfreundlicher und nachhaltiger zu gestalten. Dieser Gestaltungsanspruch beinhaltet einen riesigen Strauß an Projekten und Maßnahmen, die selbstverständlich nicht alle von jetzt auf gleich umgesetzt werden können. Trotz der erheblichen Zusatzbelastungen durch Corona, Krieg und Fachkräftemangel haben wir schon viele Projekte umgesetzt, einige befinden sich in der Umsetzung oder liegen als beschlossenes Projekt oder Maßnahmenplanung vor. Das sind wichtige Infrastruktur- und Klimaschutz-Projekte für die Entwicklung unserer Stadt, wie beispielsweise die Radwegeverbindung zwischen Berg und Tal am Kloster vorbei, die ich gerne zu Ende bringen würde. Weitere Themen wie die dringende Umsetzung des Ausbaus der Offenen Ganztags-schulen und die zu langsame Digitalisierung unserer Schulen würde ich gerne mitgestalten. Zudem liegt mir diese Stadt und ihre Menschen einfach sehr am

Herzen. Mich begeistert das so breit gefächerte und von so vielen Menschen in unserer Stadt gelebte ehrenamtliche Engagement. Zusammen mit ihnen, der Kommunalpolitik und nicht zuletzt meinen tollen Kolleg:innen in der Verwaltung würde ich gerne weiter für diese Stadt arbeiten.

? Was sind die drei Dinge, die dich in der abgelaufenen Wahlperiode besonders gefreut haben?

Zunächst einmal ist das das großartige solidarische Verhalten der Menschen in unserer Stadt während Corona und die große Aufnahmebereitschaft für die ukrainischen Kriegsflüchtlinge in privaten Wohnungen. Dann habe ich mich sehr über die sehr gute Zusammenarbeit mit der Koalition aus KöWI, SPD und Grünen gefreut. Dadurch war es möglich einige wirklich wichtige Entscheidungen für unsere Stadt gegen eine immer wieder blockierende CDU umzusetzen. Drittens bin ich sehr glücklich darüber, dass wir mit dem Baubeginn für die Ersatzstraße nach 50 Jahren des Wartens die Sicherheit haben, dass die infrastrukturell so wichtige Bahnunterführung in der Altstadt kommt.

? **An welchen Themen willst du in der kommenden Wahlperiode arbeiten?**

Ich möchte weiterhin nicht das was ist, verwalten, sondern unsere Stadt für die Menschen zukunftsfähig gestalten. Dabei ist es mir wichtig, immer wieder auch den Austausch mit einzelnen Bürgerinnen und Bürgern, aber auch mit Vereinen und Initiativen zu führen. Mindestens genauso wichtig sind mir die Gespräche mit unseren Unternehmerinnen und Unternehmern.

Wichtige Themen sind die Sanierung unserer Schulen, der dringende Neubau der Feuerwehrehäuser in der Altstadt, Ittenbach und Niederdollendorf sowie der Neubau des Rathauses. Sie verbessern erheblich die Qualität für die Bürgerinnen und Bürger, zahlen aber auch auf unsere klimapolitischen Ziele ein. Mit soliden Finanzen und einem ambitionierten Beitrag zum Klimaschutz leisten wir unseren Beitrag, um unseren Kindern und weiteren nachfolgenden Generationen ihre Lebensgrundlagen zu sichern. Der derzeit voranschreitende Ausbau des schnellen Internets für die ganze Stadt muss abgeschlossen werden. Eines meiner großen Anliegen ist die Realisierung weiterer Wohnbauprojekte, weil wir dringend mehr bezahlbaren Wohnraum brauchen. Hier hat die jahrzehntelange Blockade des Baulandmodells durch die CDU-Mehrheit dazu beigetragen, dass wir zu wenig öffentlich geförderten Wohnraum haben. Zudem liegt mir sehr daran, die Rahmenbedingungen für eine familienfreundliche Stadt weiter zu verbessern. In den Schulen brauchen wir nicht nur den Ausbau der Ganztagsbetreuung, sondern auch verbindliche Qualitätsstandards. Auch bei der Digitalisierung der Schulen ist Luft nach oben.

? **Woran macht sich für dich eine erfolgreiche Arbeit fest??**

Ein Bürgermeister ist dann erfolgreich, wenn es ihm gelingt, gemeinsam mit Politik, Verwaltung und der Stadtgesellschaft deutliche Verbesserungen für das Lebensumfeld der Menschen in dieser Stadt zu erreichen. ■

VORREITERKONZEPT KLIMASCHUTZ

Königswinter hat als eine der ersten Städte in NRW ein wegweisendes Klimaschutz-Vorreiterkonzept beschlossen. Diese Initiative, die von der Stabsstelle Klimaschutz, allen Bereichen der Stadtverwaltung, der Beratungsfirma gertec und den politischen Gremien unterstützt wurde, ist ein wichtiger Schritt hin zur Klimaneutralität:

► **Konkrete Handlungsanleitung:** Das Konzept liefert eine detaillierte Anleitung, um alle wichtigen Bereiche der Stadt klimaneutral zu gestalten. 54 Steckbriefe zu Maßnahmen, die von der gesamten Stadtgesellschaft umzusetzen sind, und 100 Aktivitäten, die in den Tätigkeitsbereich der Stadtverwaltung fallen, zeigen auf, wie die Klimaneutralität erreicht werden kann.

► **Vorbildfunktion der Stadtverwaltung:** Die Stadtverwaltung ist sich ihrer Verantwortung bewusst und geht mit gutem Beispiel voran, um die Klimaneutralität schneller und früher als die Gesamtstadt zu erreichen.

► **Frühzeitige Beteiligung:** Die Bürger*innen von Königswinter können nun mit eigenen, passenden Maßnahmen ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Dabei werden sie in vielfältiger Weise auch vom Klimabüro der Stadt unterstützt.

► **Motivation der Bürgerschaft:** Die Motivation der Bürger*innen von Königswinter, sich aktiv für den Klimaschutz einzusetzen, ist klar angesprochen. Mit der Aktion „Klimafreundschaft Königswinter“ soll das Engagement der Bürgerschaft weiter ermutigt werden.

► **Kosteneinsparungen und frühe Erfolge:** Durch die Klimakrise werden zunehmend größere Schäden durch häufiger eintretende Extremwetterlagen verursacht. Je frühzeitiger wir mit der Umsetzung klimaschützender Maßnahmen beginnen, desto eher können Erfolge erzielt und Kosten reduziert werden, die später unvermeidlich höher wären.

Die Stabsstelle Klimaschutz wurde nach der letzten Kommunalwahl von der Koalition eingerichtet, um diese wichtigen Ziele voranzutreiben. Insbesondere die GRÜNEN haben das Klimaschutz-Vorreiterkonzept von Anfang an intensiv unterstützt und tragen weiterhin maßgeblich dazu bei, die geplanten Maßnahmen und Aktivitäten zu verfolgen und Wirklichkeit werden zu lassen. ■

Zum
Klimaschutz-
Vorreiterkonzept
auf www.koenigswinter.de



UNSERE KANDIDIERENDEN

UND IHRE WAHLBEZIRKE



Kristina Wind
Stieldorf-Oelinghoven



Lars Bopper
Rauschendorf/Bockeroth/
Scheuren



Thomas Koppe
Uthweiler/Eisbach/
Pleiserhohn



Edith Kinder
Oberdollendorf-Nord
Römlinghoven



Paul Barmen
Vinxel/Stieldorferhohn



Klaus Ruppert
Boseroth/Weiler/Ruttscheid



Jasmin Sowa-Holderbaum
Berghausen/Sand/
Frohnhardt



Dieter Holl
Oberdollendorf-Nord-
Wohnpark



Dr. Elise Radtke
Oberdollendorf-Mitte



Janine Birkel-Barmen
Heisterbacherrott



Simone Dumont
Thomasberg-Ost



Rita Seidel
Oberpleis-Mitte



Anne-Dore Holl
Niederdollendorf-West/Teil
Oberdollendorf-Süd



Julia Köhler
Niederdollendorf-Nord
Oberdollendorf-West



Gudrun Haffke
Königswinter-Nord



Birgit Hensel
Thomasberg-West



Stephan Dumont
Oberhau



Anne-Dore Holl
Niederdollendorf-West/Teil
Oberdollendorf-Süd



Julia Köhler
Niederdollendorf-Nord
Oberdollendorf-West



Gudrun Haffke
Königswinter-Nord



Birgit Hensel
Thomasberg-West



Stephan Dumont
Oberhau



Dr. Wolf Mende
Ittenbach-Ost



Andreas Seidel
Ittenbach-West



Sophie Giannakoudis
Königswinter-Süd

Zur
Übersicht der
Kandidierenden:

kandidierende.gruene-koenigswinter.de



gruene-koenigswinter.de

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

ORTSVERBAND KÖNIGSWINTER

